

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

250 (25.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049744)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 250.

Donnerstag, den 25. Oktober 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Die Vertreter des Bundes der Landwirthe für Ostpreußen überreichten bei der ihnen vom Kaiser gewährten Audienz eine Adresse. Der Kaiser ertheilte hierauf folgende Antwort: „Meine Herren! Ich freue mich aufrichtig, daß Sie hierher gekommen sind, um, meiner Aufforderung in Königsberg folgend, sich vertrauensvoll an Ihren König zu wenden. Ihr Erscheinen ist mir Beweis, daß Meine damaligen Worte von Ihnen und den zahlreichen Männern, welche Sie vertreten, richtig erfaßt und daß Sie gesonnen sind, den Wegen die Ich in landesväterlicher Fürsorge vorgezeichnet habe, zu folgen. Es gereicht mir zur Befriedigung, daß Meine Hoffnungen, die Ostpreußen würden auch jetzt in erster Linie ihrem Könige in dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung folgen, sich schon jetzt zu erfüllen beginnt. Seien Sie versichert, Meine Herren, Meine Sorge für die Landwirtschaft, die großen und die kleinen Bauern, wird nicht nachlassen, wie Ich andererseits zu Gott vertraue, daß, wenn alle wohlgestimmten Theile der Nation sich um Mich schaaren es möglich sein wird, unser theures Vaterland ohne schwere Erschütterungen durch die Kämpfe hindurchzuführen, welche zersetzende Bestrebungen uns aufnöthigen. Ich danke Ihnen, Meine Herren, für Ihre Kundgebung. Grüßen Sie Mir Ihre so liebe Heimath!“

Der Großherzog von Baden hat dem König von Serbien das Großkreuz vom Orden der Treue verliehen.

Ueber die Taufe, die am Sonnabend in der Wohnung des Grafen Alfred v. Radolin stattfand, wird berichtet, daß der katholische Feldprediger Bischof Ahmann die heilige Handlung vollzog. Sie galt einem Zwillingspaare. Der Kaiser hatte sich zum Paten angefertigt und seinen Flügeladjutanten Oberst v. Scholl zu seiner Vertretung entsandt. Der Kaiser übersandte einen prächtigen goldenen Becher.

Berlin, 23. Oktober. Ueber die Beschlüsse des Staatsministeriums bezüglich des gegen den Umsturz vorzuschlagenden Vorgehens bemerkt die „Kreuzzeitung“: Nach unseren Informationen scheint es dem Grafen Caprivi in der That gelungen zu sein, für eine auf seine Veranlassung ausgearbeitete Vorlage sowohl die Zustimmung des Staatsministeriums, wie die Allerhöchste Billigung zu erlangen.

Das „Berl. T.“ bringt Folgendes: „Ueber die Reise des Kultusministers nach Polen ist namentlich in der bismarckfreundlichen Presse allerlei vermuthet worden. Da war von einer besonderen Mission die Rede, welche Herr Dr. Hoffe erfüllen sollte, die sich, man wußte nicht recht worauf, jedenfalls aber entweder auf die Befestigung der Deutschen oder auch der Polen bezog. Thatsächlich, so wird uns von guter Seite geschrieben, war die Mission gar keine Mission, sondern der Kultusminister benutzte ohne jede Veranlassung von außen die Gelegenheit der Einweihung des Konstitutionsgebäudes, um das Bild des Kaisers, das für das Gebäude bestimmt war, zu überbringen. Wenn das überhaupt eine politische Bedeutung hatte, so könnte es höchstens eine Kundgebung im Sinne der deutsch-evangelischen Bevölkerung der Provinz sein. Daß der Minister den Erzbischof besuchte und mit ihm einige Minuten plauderte, ist dabei so selbstverständlich wie möglich. Die Unterhaltung war eben durchaus harmloser Natur. Die neuesten Ereignisse, die zu den vielseitigen Deutungen des Besuches den Anlaß gaben, sind dabei nicht einmal berührt worden. (Das wäre ebenso seltsam wie bedauerlich. D. R.)

Kassel, 23. Oktbr. In Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Hannover v. Bennigsen, des Landesdirektors,

sowie der Spitzen der Behörden fand gestern in dem auf das Prachtigste geschmückten Karlsruhfen die Einweihungsfeier der Weserbrücke, welche die Provinz Hannover mit Hessen verbindet, statt. An den feierlichen Akt der Einweihung schloß sich ein Festzug und ein Festessen.

Frankfurt a. M., 23. Oktbr. Die Prinzessin Victoria von Battenberg ist von Warschau nach Darmstadt zurückgekehrt. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen treffen morgen Vormittag wieder zum Besuch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen ein.

Frankfurt a. M., 23. Okt. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Delegirter Schwarze-Lübeck übernahm in der heutigen Vormittagsitzung das Präsidium. Dr. Adler-Wien überbrachte die Grüße der österreichischen Genossen. Nach den geschäftlichen Erörterungen wurde in die Debatte über die Anträge zu der Rubrik „Parlamentarisches“ eingetreten. Referent Fischer beantragte Ablehnung aller Anträge, weil sie, im Reichstage eingebracht, doch nicht zur Annahme gelangen würden. Sämmtliche Redner jedoch plaidirten für Einbringung dieser Anträge, welche vorwiegend sich mit der Arbeitslosenstatistik, Arbeiterversicherung und den Vereinsgesetzen beschäftigten, ihres agitatorischen Charakters wegen.

München, 23. Okt. Der Kommandeur des I. Armeecorps, Arnulf Prinz von Bayern, übergab heute Vormittag im Namen des Prinzregenten Luitpold mit kurzen Worten im Hofe der Türkenkaserne die neuen, kurz vorher katholisch geweihten Fahnen der vierten Bataillone des I. bayerischen Armeecorps an die betreffenden Deputationen. Außer den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses nahmen daran Theil der Herzog von Genua, der Kriegsminister Freiherr von Aich, der Generaladjutant Graf v. Verchenfeld u. A. Ein Paradeumarsch schloß die Feier. — In Würzburg übergab der Kommandeur des II. Armeecorps, General der Infanterie von Barseval, in einer ähnlichen Feier die neuen Fahnen an die Regimenter des II. Armeecorps.

Die letzten Tage des Zaren.

Petersburg, 23. Okt. Die „Nowoje Wremja“ meldet über die Ankunft der Prinzessin Alix von Hessen in Russland folgende Einzelheiten: Auf der Grenzstation Alexandrowo wurde die Prinzessin von ihrer Schwester, der Großfürstin Jelisaweta Feodorowna empfangen und bis Livadia begleitet. Die Fahrt von Simferopol nach Jalta legten die Prinzessinnen bei prächtigem Wetter und 20 Grad Wärme in offenem Wagen zurück. Der Weg war an vielen Stellen mit Triumphportalen aus Laub und Blumen geschmückt. In Alushta, auf halbem Wege, wurde Prinzessin Alix vom Großfürsten-Thronfolger und von ihrem Schwager, dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch, begrüßt. Hier wurde das Frühstück servirt. Nach 5 Uhr Nachmittags erreichten die hohen Herrschaften Jalta. Der Großfürst-Thronfolger saß im Wagen an der Seite seiner Braut. In Jalta erwartete eine dichtgedrängte Volksmenge das Brautpaar und begrüßte dasselbe auf das Herzlichste. Im Gefolge der Prinzessin Alix befanden sich der Generaladjutant des Großherzogs von Hessen, Generalmajor Werner und die Hofdame Gräulein v. Fabrice. Der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch ist mit Gemahlin gestern in Livadia eingetroffen.

Petersburg, 23. Okt. Die Taufe der Prinzessin Alix von Hessen findet morgen in der Hauskapelle zu Livadia statt. Taufpathe ist der Großfürst Sergius. Den Taufakt nimmt der russische Religionslehrer der Prinzessin vor. Das Befinden des

Zaren ist wenig befriedigend. Die Schwäche nimmt wieder zu. Aus dem Moskauer Spital begaben sich zwei Krankenschwestern zur Pflege der Zarin nach Livadia. Das Befinden der Letzteren soll nach hier eingetroffenen Mittheilungen besorgnißerregend sein.

Berlin, 23. Okt. Nach Mittheilungen, welche der hiesigen russischen Botschaft gestern in später Abendstunden aus Livadia zugegangen sind, hält die gemeldete Besserung in dem Befinden des Kaisers Alexander an.

Der Zar soll zum Skelett abgemagert sein, während der Unterleib unförmig aufgedunsen erscheint, er kann schon seit Wochenfrist nicht mehr im Bett liegen; er sitzt Tag und Nacht in einem eigens konstruirten Behnfsstuhl; jede Bewegung der Extremitäten ist mit großen Schwierigkeiten und Schmerzen verbunden. Im Uebrigen scheint ein gewisser Stillstand in der Krankheit eingetreten zu sein, der jedoch keineswegs als Anfang der Besserung aufgefaßt werden darf. Die Nachricht, daß die Vermählung des Thronfolgers in Livadia stattfinden solle, wird jetzt von verschiedenen Seiten als irrig bezeichnet. Prinzessin Alix sei allerdings auf den Wunsch des Zaren nach Livadia gekommen, dieser Wunsch sei aber lediglich dem Verlangen des Zaren entsprungen, die Braut seines Sohnes noch einmal zu sehen und zu segnen. Die Proklamirung des jüngsten Sohnes des Zaren, Großfürsten Michael Alexandrowitsch, zum Thronfolger im Falle des Ablebens des Zaren soll durch den Reichsrath bereits auf Wunsch des Zaren geregelt sein, und eine Kundgebung darüber soll in kurzer Zeit erfolgen. Am deutschen Kaiserhofe ist man nach dem „Lof.-Anz.“ wohl auf einen traurigen Ausgang der schweren Krankheit des Zaren gefaßt, ohne jedoch eine unmittelbare Katastrophe anzunehmen. Vielmehr wird mit den vielen Schwankungen gerechnet, die erfahrungsmäßig der Verlauf dieser Krankheit in ihrem gegenwärtigen Stadium mit sich bringt. Sollte jedoch das schmerzliche Ereigniß eintreten, so wird Prinz Heinrich als Vertreter des Kaisers sich nach Rußland begeben, um der Kaiserl. Familie das Beileid des Monarchen auszusprechen.

Ausland.

Newyork, 23. Okt. Briefliche Nachrichten aus Rio de Janeiro melden: Infolge der Entdeckung eines geheimen unterirdischen Magazins in der Nähe des englischen Friedhofes, wo die Anjurgenen während des letzten Aufstandes Munition und Dynamit gelagert hatten, wurden Soldaten entsandt, dieses Magazin auszuräumen. Eine große Volksmenge folgte dem Militär. Ein Soldat ließ eine Granate fallen, welche platzte; dabei explodirten zehn Dynamitpatronen. Sechzig Personen sollen getödtet worden sein.

China und Japan.

Shanghai, 23. Okt. Der Kommandant des Dampfers „Tschung-King“ berichtet, die Japaner hätten einen norwegischen Dampfer, vermuthlich den „Nordenskjöld“, beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt und nach Japan gebracht, da derselbe Kriegskontrebände geföhrt haben soll.

Hiroshima, 23. Okt. Der japanische Landtag wurde heute geschlossen, nachdem alle Vorlagen der Regierung einstimmig angenommen worden sind. Der Landtag nahm eine Adresse an die Regierung an, worin diese aufgefordert wird, die Wünsche des Mikado so durchzuführen, daß der Sieg der Japaner ein vollständiger, der Friede wieder hergestellt und der Ruhm der Japaner erhöht werde. Die Adresse verlangt schwere Bestrafung Chinas, damit die Besorgniß vor einem neuen Friedens-

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Meine arme, liebe Erika,“ flüsterte Frau Clemens schmeichelnd, strich ihr lieblosend über das Haar und nahm dann, die junge Frau in die Arme zurückdrückend, neben dem Bett auf einem Stuhle Platz. „Nein, nein, erhebe Dich nicht, bleibe noch liegen, wir können so sehr gut mit einander plaudern. Es ist noch früh.“

„Und Du bist schon hier, bist wieder die ganze Nacht hindurch gefahren — alles um meiner Willen!“ sagte Erika, dankbar zu ihr aufblickend.

„Was thäte ich nicht für Dich, Du liebes, süßes Herz!“ Frau Clemens umschlang und küßte sie von Neuem. „Heute sollst Du erfahren, daß ich entschlossen und im Stande bin, mich Dir ganz hinzugeben. Wir trennen uns jetzt nicht mehr.“

„Wie?“ fragte Erika, und richtete sich höher in ihren Kissen auf.

„Du wolltest hier bleiben?“

„O nein, nein,“ lächelte die Andere und schüttelte mit vielsagenem Nicken den Kopf, „ich will Dich aus der Einsamkeit erlösen, die Dich ganz melancholisch macht, ich bin gekommen, Dich abzuholen.“

„Verstehe ich Dich recht?“ rief Erika; eine Blutwelle stieg in ihr bleiches Gesicht, die blauen Augen erhielten einen höheren Glanz, sie beugte sich vor, der Freundin die Worte vom Munde abzulesen. „Du willst mich wieder heimbringen — Paul —“

Sie verstummte plötzlich. Die Diener der neben ihr stehenden Frau hatten ihr angezeigt, daß sie sich einer trigerischen

Hoffnung hingegeben, noch ehe die Lippen sich zu den im Tone des tiefsten Mitleids gesprochenen Worten öffneten: „Du findest Dich in einem schweren Irrthum, meine arme, liebe Erika! Ach, ich komme mir so schlecht, so grausam vor, daß ich Dir immer wieder die harte Wahrheit sagen muß.“

Der Rosenschimmer im Gesicht der armen Bethdrten war schnell erblühen, eine grenzenlose Traurigkeit drückte sich darauf aus. Sie verfiel die Hände in einander und neigte den Kopf, als solle sie den Todesstreich empfangen.

„O, mein Gott, mein Gott,“ flüsterte sie, „und ich habe heute die ganze Nacht wach gelegen und an eine Wiedervereinigung mit ihm gedacht; als ich dann in einen kurzen Schlaf verfiel, träumte mir, er sei auf meinen Brief gekommen, er vergab mir, er hielt mich in seinen Armen, ach, ich war so glücklich!“

Ein seltsames Lächeln verklärte bei dieser Erinnerung ihre Züge; Frau Clemens gewahrte nichts davon, sie hatte aus Erikas Worten nur das gehört, was sie beunruhigte, und schnell und in erschrockenem Tone fragte sie: „Du hast an ihn geschrieben, Unglückliche?“

„Nein, aber ich wollte es heute thun.“

„Dem Himmel sei Dank, daß ich dich zur rechten Zeit gekommen bin, um das zu verhindern!“ rief Sabine, und diese Worte kamen ihr, die ersten während der ganzen Unterredung, wirklich aus dem Herzen; der Gedanke, wie nahe sie daran gewesen, die Freiliche ihrer mühsam eingefädelten Intrigue zu verlieren, raubte ihr den Athem, so daß sie erst nach einer Pause hinzusetzen konnte: „Du darfst nie, nie zu ihm zurückkehren, Du würdest Dich der größten Gefahr aussetzen; sein Verhältniß zu Lucy ist jetzt ein ganz offenkundiges.“

„O, Sabine, Sabine!“ stöhnte die gemarterte Frau und barg ihr Gesicht in die Arme, als könne sie das Licht des Tages

nicht ertragen; Frau Clemens hatte aber schon den Todesstoß für ihr Opfer bereit.

„Ich habe sie in Deinem kleinen Boudoir beisammen gefunden — sie lag in seinen Armen.“

Ein schneidender Weheruf drang aus Erikas tief verwundeter Brust; aber kein Wort kam über ihre Lippen, starr und thränenlos blickte ihr Auge.

Der Unheilstifterin ward es bange vor ihrem eigenen Werke; sie war für den Augenblick rathlos, wie sie den Faden weiter spinnen solle. Da öffnete sich, ihr sehr gelegen, die Thür des Wohnzimmers, und Janne erschien mit einem Brett, worauf sie den bestellten Kaffee nebst Zubehör trug. An ihrer Rockfalte hing der kleine Christian, der immer mit zu seiner Beschützerin hereinkommen mochte, wenn seine Mutter ihr das Frühstück brachte, denn er wollte mit dem Kufe: „Gnäd Frau, gnäd Frau!“ in das Schlafzimmer mitgehen.

Frau Clemens, die ihm auf der Schwelle desselben entgegentrat, schenkte ihm mit finsternem Blick zurück und schalt Janne, daß sie sich gar so lange Zeit gelassen, ehe sie ihr den Kaffee gebracht. Ohne auf die Entschuldigung der Wago zu hören, goß sie schnell eine Tasse mit dem stark duftenden Getränk voll, fügte Sahne und Zucker hinzu und ging damit ans Bett zu Erika; Janne entfernte sich wieder.

„Trinke, liebes Herz, trinke,“ bat sie, während sie die Tasse auf den vor dem Bett stehenden kleinen Tisch setzte und Erikas Kopf mit sanfter Gewalt in die Höhe hob. Als diese sich sträubte, fuhr sie eindringlicher fort:

„Du mußt, Erika, Du mußt, es ist dringend nothwendig, daß Du etwas Stärkendes zu Dir nimmst, wir haben heute noch eine weite Reise vor.“

Erika sah sie erschrocken, fragend an.

brüche beseitigt sei, und erklärt, Japan könne die Dazwischenkunft einer anderen Nation nicht dulden, welche Japan hindern würde, das Endziel des Krieges zu erreichen.

London, 23. Okt. Aus Japan wird gemeldet, daß die Depeschen-Censur äußerst streng gehandhabt wird. Es bedurfte u. a. des Einschreitens des französischen Konsuls, um eine Depesche eines französischen Kriegsschiffskommandanten freizugeben, die dem Marineminister die Ankunft des Fahrzeuges anzeigte.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Oktober. Korv.-Kapt. Graf v. Sandtfin (Ersatz) hat einen 4täg. Urlaub nach Berlin angefordert. Hauptmann von Reibler ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. ...

Kiel, 23. Okt. Die Meldung der „Nordostf.-Ztg.“, es sei Befehl für Bereisstellung der „Hohenzollern“ für die Fahrt nach Petersburg erteilt, ist vollständig unbegründet.

Berlin, 23. Okt. S. M. S. „Stein“, Komd. Kapt. zur See v. Wietersheim, ist am 23. d. Mts. von Gibraltar nach Neapel in See gegangen.

Paris, 21. Okt. Im Budgetausschusse fand gestern ein ziemlich heftiger Meinungsaustrausch zwischen dem Marineminister Feltz Faure und dem Berichterstatter Brisson statt, der Ersparnisse in Höhe von 2 Mill. beantragt hatte und sich darüber beschwerte, daß der Minister der finanziellen Lage nicht genügend Rechnung trage. ...

Kaisers.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Bootsmann Birr und Ob.-St.-Mt. Heinrich von der II. Matrosen-Division sind zum Oberbootsmann bzw. Steuermann befördert.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Heute Morgen fand in der Elisabethkirche die Beerdigung der am 1. Oktober d. Js. eingestellten Ersatzrekruten Einjährig- und Vierjährig-Freiwilligen der II. Matrosen- und II. Werft-Division statt. ...

Wilhelmshaven, 24. Okt. Der Transportdampfer „Eider“ ist, von Kiel kommend, hier eingetroffen; mit dem Vösch der Ladung ist begonnen. „Eider“ geht von hier nach Geestemünde, Cuxhaven, Kiel und Danzig. ...

Wilhelmshaven, 24. Okt. Der Herr Oberpräsident hat die Genehmigung zu einer gemeinschaftlichen Hausammlung für die Kolonie Kästorf und das Frauenheim (Hsl) für verwahrloste Frauen und Mädchen vor Hildesheim erteilt.

Wilhelmshaven, 24. Okt. „Der Herr Senator“ fand auch bei seinem gestrigen zweiten Erscheinen ein volles Haus vor. Es konnte das nach dem großartigen Erfolg, den das schwantartige Lustspiel hier bei der ersten Aufführung errang, kaum Wunder nehmen. ...

„Erst trinke, dann erkläre ich Dir alles,“ sagte Frau Clemens, als ob sie zu einem Kinde spreche, dem man für Wohlverhalten eine Belohnung in Aussicht stellt. „Ich muß auch erst etwas zu mir nehmen, denn mir ist ganz flau geworden; ich werde mir meine Tasse hierher holen, dann frühstücken wir gemeinschaftlich.“

Sie ließ den Worten die That folgen, füllte sich eine Tasse mit Kaffee, strich einige Stücke Weißbrot mit Butter und kehrte damit in das Schlafzimmer zurück, wo Erika, so schwer es ihr auch ward, die Tasse indessen wirklich zur Hälfte geleert hatte; sie weigerte sich jedoch entschieden, etwas von dem Gebäck zu genießen.

„Nun, später,“ sagte Frau Clemens, weiteres Zureden aufgebend, und sprach dem Frühstück eifrig zu; nachdem sie sich noch eine zweite Auflage geholt, begann sie unter dem Trinken und Essen:

„Wie ich Dir sage, liebe Erika, ich bin gekommen, um Dich von hier abzuholen; ich habe eingesehen, daß es ein Mißgriff war, Dich herzubringen.“

„D, es war mir gar nicht zu einsam hier,“ entgegnete Erika, der in dem Gemüthszustande, in welchem sie sich jetzt befand, vor jeder Veränderung graute, „im Gegentheil.“

„Ich weiß, was Du sagen willst, mein liebes Herz,“ unterbrach sie Frau Clemens, und setzte die geleerte Tasse so schnell auf den Tisch zurück, daß sie klirrte, um Erikas beide Hände zu ergreifen. „Ach, ich habe Dir ja ein schweres Unrecht abzubitten.“

„Du?“ fragte Erika und machte große Augen. „Bin ich nicht die Schwester jenes Wahnsinnigen, der dich mit seinem Liebeswerben gequält und aus Deiner mühsam erkämpften Ruhe aufgestört hat? Bin ich es nicht, die ihm den Weg hierher gezeigt hat?“ rief Frau Clemens mit vorzüglich

Wünsche Derjenigen entsprechen, welche bisher verhindert waren, den lustigen Schwank kennen zu lernen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Brake, 22. Okt. In der heutigen Seeamtssitzung wurde der Unfall des am 5. Oktober bei der Mellum-Plate in der Nähe der Tonne 12 gesunkenen Barfelder Tjalkschiffes „Gerhardine“, Schiffer Sassen, verhandelt. Die „Gerhardine“ kam beladen mit Steinen von Käseburg und war bestimmt nach Eckwarden. Am Morgen des 5. Oktober herrschte ein heftiger Wind aus NO. Das Schiff arbeitete schwer, die See hatte die Steuerbord-Verhängerung, weggeschlagen. ...

Bermischtes.

Dortmund, 23. Okt. Die Dortmunder Union, eines der größten industriellen Werke, wird in diesem Jahr keine Dividende zur Verteilung bringen.

Mürschau, 23. Okt. In der vergangenen Nacht explodirte in einem von mehreren Bergleuten bewohnten Hause eine Dynamitpatrone. Das Haus wurde leicht beschädigt, die Fenster zertrümmert und die Thürpfosten herausgerissen.

Antwerpen, 23. Okt. Das von Rosario nach Antwerpen bestimmte Schiff „Giuseppe Accame“, mit Getreide beladen, ist im englischen Kanal gesunken. Nur ein Theil der Besatzung ist gerettet worden.

Amsterdam, 22. Okt. In der vergangenen Woche wurden aus sechs Gemeinden 6 Erkrankungen an Cholera und 5 Todesfälle gemeldet.

Vor drei Wochen, kurz bevor die Krankheit des Zaren sich verschlimmerte, starb im Winterpalaste zu Petersburg eine englische Dame, eine gewisse Miß Strutton, die Erzieherin des gegenwärtigen Kaisers von Rußland gewesen war. Bald nachdem der Zar die Trauerbotschaft erhalten hatte, begab er sich in den Palast, um, wie er sagte, seine alte Erzieherin noch einmal zu besuchen. Im Sterbezimmer lag Alexander III. lange Zeit neben dem Todtenbette auf den Knien. Die Diener zogen sich discret zurück und der Zar hob, nachdem er den kalten Leichnam der Frau, die für ihn eine zweite Mutter gewesen war, mehrere Male geküßt hatte, den entseelten Körper auf und trug ihn ganz allein zum Sarge, wo er ihn sanft bettete. Er faltete der theuren Todten die Hände und bestreute den Sarg und die Leiche mit frischen Blumen. Miß Strutton hatte den jungen Alexander Romanow geliebt wie einen Sohn, und er vergalt ihr diese mütterliche Zärtlichkeit. ...

Die Anlage eines Probetunnels unter der Spree in Berlin und einer elektrischen Eisenbahn durch denselben dürfte nunmehr sehr gefördert werden. Die zum Zwecke der Herstellung von Untergrundbahnen in Deutschland und im Auslande unter der Bezeichnung „Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen“ gebildete Gesellschaft, an deren Spitze die Allgemeine Electricitätsgesellschaft mit ihren beiden Direktoren Regierungs- und Bauarch Schwebel und Obergeneuer Lauter steht, hat dem Berliner Magistrat die Mittheilung zugehen lassen, daß der Entwurf zu einem herzustellenden Probetunnel unter der Spree zwischen Treptow und Stralau, dessen Bau der Allgemeinen Electricitätsgesellschaft seinerzeit zur Bedingung gemacht worden ist, bald zur Einreichung fertiggestellt sei. ...

„Ach, ich that es ja in der besten Absicht; ich wollte, daß Du wenigstens von Zeit zu Zeit das Gesicht eines Dir ergebenen Menschen sehen, Dich an seinem Zuspruch erfreuen solltest! Ich rechnete freilich ohne das heiße Blut, ohne die glühende Leidenschaft des Arnen; ich glaubte, er würde die Liebe zu Dir, welche er hoffnungslos und verschwiegen jahrelang im Busen getragen, auch noch länger in sich verschließen können. Sie ist stärker gewesen als er; kannst Du ihm darum so heftig zürnen?“

Als Erika schwieg, fuhr sie noch dringender fort: „Wenn Du ihn gesehen hättest, wie er zu mir kam, der Arme, und mir gestand, was zwischen Euch vorgefallen, Du würdest mir milder sein.“

„Was Du mir auch sagen magst,“ rief er, als ich ihm Vorwürfe machte, „Du kannst nicht so streng mit mir ins Gericht gehen, wie ich selbst es thue. Und doch — war es denn ein so todeswürdiges Verbrechen, die Hand nach der süßen Blume auszustrecken, die ein Anderer achlos weggeworfen, den Preis erringen zu wollen.“

„Sabine, ich bitte Dich, halte ein, Du tötest mich!“ unterbrach Erika, vor deren Geist die Begegnung an der Felswand mit allen ihren Schrecken wieder emporstieg.

„Ich schweige, aber sage, daß Du ihm verzeihst.“

„Ja, ja, ich verzeihe ihm, aber Sorge, daß er mir nie, nie wieder in den Weg tritt.“

„Das soll er nicht, wenigstens nicht eher, als bis alles, was Dich jetzt quält und drückt, der Vergangenheit angehört, deshalb bin ich hier,“ erwiderte Frau Clemens und entwickelte nun der mit bang klopfendem Herzen zuhörenden Erika ihren Plan.

„Bleibst Du noch länger hier, so kann ich es nicht hindern, daß Hans trotz der Schwüre, die er sich und mir geleistet, seinen Weg doch wieder zu Dir findet, auch bin ich meines Stiefvaters

Spreuer als oberirdische Straßenbahn durch die Ortschaft Stralau und die Stadt Berlin etwa bis zum Schlessischen Bahnhofe fortgesetzt werden soll.

Eine lustige Scene aus dem Feldzug auf Bombol berichtet die „Deutsche Wochenschrift in den Niederlanden“. Als Kapitän Christian mit seiner Compagnie aus Tjakra Negrava über die Sawah zog, riefen ihm die von allen Seiten nachdringenden Balinesen zu: „Ajo, madju blanda!“ (frei übersetzt: „Kommt doch, wenn ihr Schneid habt!“) Der Kapitän ließ Halt machen, Gewehr bei Fuß nehmen und kommandirte: „Nacht die Kerle mal gehörig aus!“ Die Soldaten, welche die Situation wohl kaum lächerlich finden mochten, wurden durch die originelle Idee ihres Führers in eine fröhliche Stimmung versetzt und brüllten vor Lachen. Darüber ärgerten sich die Balinesen gewaltig und ließen sich zu einem Angriff auf freiem Felde verleiten. Dies bekam ihnen aber schlecht. Auf hundert Schritt bekamen sie solch' mörderisches Schnellfeuer, daß sie mit großem Verluste abzogen. Noch einmal kommandirte Christian: „Nacht!“ und setzte dann seinen Marsch nach Ampenau fort. Begreiflicherweise schwärmen die Soldaten für diesen schneidigen Führer.

Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 20. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 191. Königlich Preussischen Klassenlotterie Kelen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 M. auf Nr. 195039. 3 Gewinne à 10000 M. auf Nr. 48856 113145 163150. 4 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 98937 140069 146260 154824. In der Nachmittagsziehung: 3 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 35752 59030 190233.

Table with 2 columns: Description of bonds and interest rates, and Price/Bidder information. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Preussische Consols, etc.

Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Beispielsweise unserer Bank 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

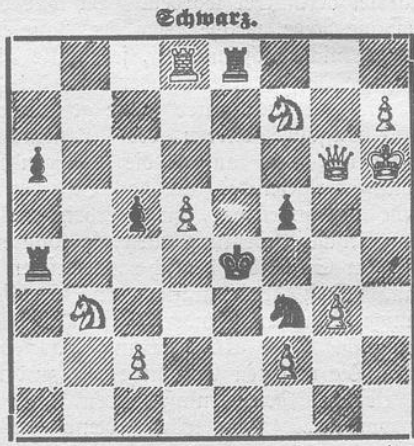
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Meteorological observation table with columns for Date, Time, Wind, Clouds, etc.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 169.

Von R. Steinwig in Berlin. (Zum Preisauschreiben für Oktober.)



Mat in 2 Zügen. (10+)

nicht mehr so ganz sicher. Wenn Luch Ebell Deinen Aufenthaltsort erflähre —

Erika duckte sich, als fühle sie das Säusen eines tödtlichen Streiches.

„Deshalb,“ fuhr Frau Clemens fort, „habe ich mich entschlossen, bei Dir zu bleiben als Deine Freundin und Beschützerin. Wir reisen noch heute nach Hamburg und von da mit dem ersten Schiff nach England.“

„Und Deine Kinder, Sabine?“

„D, die habe ich in Berlin in gute Obhut gegeben,“ antwortete sie leichtsin; „bist Du erst geborgen, dann hole ich sie mir oder lasse sie mir nachkommen. Liegt diese Entfernung zwischen Dir und Ebell, dann kannst Du ihm schreiben, weshalb Du von ihm gegangen, daß Du in eine Scheidung willigt und ihm großmüthig den größten Theil Deines Vermögens überläßt.“

„Alles, alles!“ schluchzte Erika.

„Wie Du willst; was mir Dein Vater hinterlassen, gehört Dir so gut wie mir, es wird auch für Dich noch ausreichen,“ erklärte Frau Clemens mit der Miene einer Heldin; da sie aber bemerkte, daß es für Erika doch noch eines Spornes bedurfte, sie, so schnell wie sie es wünschte, ihren Vorschlägen willfährig zu machen, fügte sie hinzu: „Ebell ist dann noch einmal vor die Wahl gestellt zwischen Dir und Luch, wenn er kommt.“

„D, Sabine, glaubst Du, daß dies möglich wäre?“ schrie Erika und sprang wie elektrisirt empor.

„Wer vermag die Herzen der Menschen zu ergründen,“ antwortete Frau Clemens, die Augen zur Decke erhebend, salbungsvoll.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.
13600 kg Spiritus (vini), 24000 kg Terpentinspiritus, 26700 kg Harz, 15700 kg Theerfirnis und 14300 kg Holztheer sollen am 29. Novbr. 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 16. Okt. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.
219500 Bg. Schmirgelleinen, 48100 Bg. Sandpapier und 1900 Bg. Schmirgelpapier sollen am 22. Novbr. 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 16. Okt. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.
9530 kg Packungsgarn von Hanf sollen am 26. November 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 16. Okt. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Die Ausführung der Schmiede- und Schlosserarbeiten zur Umzäumung des Sammelbeckens am Dauensfelder See soll in öffentlicher Submission verdingen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis vor dem Termin, den 2. November d. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr, hierher einzureichen.
Bedingungen und Preislisten können vorher hier eingesehen und Abschriften davon gegen Erstattung der Kosten von 0,50 M. bezogen werden.
Die betreffende Einzelzeichnung, sowie eine Stachelbrautprobe liegen im Garnison-Bau-Bureau zur Ansicht aus.
Wilhelmshaven, den 23. Okt. 1894.

Marine-Garnison-Verwaltung.

Bestimmungen
für die
Herbst-Kontrollversammlungen
im Landwehr-Bezirk I,
Oldenburg.

- Es haben zu erscheinen:
1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve.
 2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1882 und den 4jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1884 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
 3. Von den **Schiffahrttreibenden**, in dem Amt Brake, oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1882 u. 1887 angehörenden Mannschaften diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
 4. Die zur Disposition ihrer Truppen-(Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpässes verzeichnet.
Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. November, die Militär-

pässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen.
Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszugnisse zur Stelle zu bringen.
Die Versammlungen finden wie folgt statt:
Zu **Jever** — Kriegerdenkmal — am 7. November, Vorm. 10 1/4, für alle Mannschaften;
Zu **Sohentkirchen** — Kirche — am 7. November, Nachm. 2 3/4, für alle Mannschaften;
Zu **Wilhelmshaven** — Exercirhaus, Diefriesenstraße:
a) am 8. November, Vorm. 10, für Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894,
b) am 8. Nov., Nachm. 2 1/2, für Jahresklassen 1887, 1888 und von 1882 und 1884 nur diejenigen, welche vorstehend unter Ziffer 2 genannt sind; ferner die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter u. Wilhelmshaven's,
c) am 9. Novbr., Vorm. 9, für Jahresklassen 1889 u. 1890;
Zu **Neem** — Kieles' Wirtschaft — am 9. Novbr., Nachm. 2 1/2, für alle Mannschaften.
Oldenburg, den 17. Okt. 1894.

Bezirks-Kommando I, Oldenburg.

Bekanntmachung.
Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der bevorstehenden Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1895/96 von dem Einkommen in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen u. Renten,
 2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten,
 3. die von dem Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen- und Waisen- u. Pensionskassen,
 4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von jährlich 600 Mark nicht übersteigen.
- Zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen für die Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen gesetzlich die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, fordern wir dieselben hierdurch auf, bis zum 8. t. Mts. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung der Beträge durch Vorlegung der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) zu bescheinigen.
Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind und daß die Anmeldungen auch bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer berücksichtigt werden.
Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1894.
Der Magistrat.
Detken.

Steckbrief.
Gegen den am 25. Februar 1852 zu Stettin geborenen Arbeiter **Johann Karl August Winter**, zuletzt zu Neubremen wohnhaft, ist wegen Verdachts eines Vergehens gegen § 242 des St.-G.-B. die Untersuchungshaft verhängt.

Zu erlöse um Verhaftung, Ablieferung in das nächste Amtsgerichtsgefängnis und Nachricht.
Signalement: Alter: 42 Jahre, Statur: groß, Bart: dunkler Schnurrbart, verhältnismäßige Kleidung: dunkler Rock, braune Hose und graue Mütze.
Jever, 17. Oktober 1894.
Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am
25. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,
im Pfandlokale hier, Neustr. 2:
Sophas, Verticows, Spiegel, 1 nußb. Schreibtisch, Kleiderbüchse, Waschtische, Bilder, 1 Servier-tisch, 1 Nähtisch, 1 Ladeneinrichtung, 1 Treten, 2 Nähmaschinen, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Regulator, 2 Ladelampen, 45 neue Mützen, 1 Bettstelle mit Bett usw.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Die Ladeneinrichtung ist vorher Noonstr. 109, part. rechts, zu besehen. (Es wird bemerkt daß der Verkauf wirklich stattfindet.)
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.
Für betreffende Rechnung sollen am
Sonnabend, den 27. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
im Saale des Wirths Vater zu Neubremen:
270 Stück zur Verfügung
gestellter alter
Rahmkäse
(à tout prix)
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Neuende, 23. Oktober 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Ein Kapital von 25000 Mk.
auf durchaus sichere erste Hypothek zum 1. November zu vergeben.
Zu erfragen bei
B. Denninghoff,
Mittelstraße 2.

Eine Wohnung,
1. Etage, 3 Räume, zum 1. Nov. zu vermieten. Preis 210 Mk. incl. Wassergeld.
Marktstr. 28, u. r.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Berl. Güterstr. 5.

Auf sof. od. spät. eine kl. 4 räumige Unterwohnung zu vermieten.
Siebers, Peterstr. 3, p l.

Zu verkaufen
ein noch gut erhaltenes **Fadet.**
Oldenburgerstr. 16, I.

Ein tüchtiges, sehr ordentliches
Mädchen
sucht zum 1. Nov. Stellung, am l. b. Beamten in Wilhelmshaven.
Näheres durch
A. Bennede, Nachw.-Bureau, Oldenburg, Diterstr. 4.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Friederikenstr. 5, I.
Einen noch brauchbaren
großen eisernen Ofen
suche zu kaufen.
Offerten unter **K.** an die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen
ein **Sack An-den-Mehl.**
Näheres in der Geflügelstellung im „Panter Schlüssel“.
Ein Gewinncr.

Gesucht
auf sofort ein **Saubursche.**
S. Le-zner,
Bismarckstr. 17.

Gesucht
ein **Mädchen.** Kaiserstr. 9, unt.

Gesucht
zum 1. November ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Zu erfragen
Bismarckstr. 18 b, 2 Tr.

Gesucht
auf sogleich oder zum 1. Novbr. ein ordentl. **Mädchen** für den Vormittag.
Frau **Lubowsky,** Oldenburgerstr.

Gesucht
auf sofort oder 1. Novbr. ein **Mädchen** für den Vormittag.
Peterstr. 4, part.

Gesucht
ein schulfreier **Saubursche.**
J. C. Hinrichs,
Bismarckstr. 19.

Gesucht
auf sofort 2 **Schuhmachergefellen.**
Otto Baars.

Die Waschfrau,
welche f. Zt. von S. M. S. „Beowulf“ die Wäsche gez. E. Bollmar mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe im Unt.-Offiz.-Casino „Bismarck“ bis zum 26., Mittags abzugeben.

Gesucht
eine **Wohnung mit Werkstätte.**
Frier, Ulmstraße.

Verloren
ein **Krönungsthaler.**
Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Entlaufen
zwei **Dämmer,** gez. mit schwarzem Punkt auf dem Rücken.
Dem Wiederbringer oder Auskunftgeber eine Belohnung.
A. Wohl, Noonstr.

Ein junger Mann
kann gutes Logis erhalten.
Berl. Güterstr. 12a, part.

Eine Aufwärterin
für einige Stunden gesucht.
Bismarckstr. 30.

5 bis 6 Fuder guter
Kubdünger
wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Ludwig, Berlin S., Preisstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Echt russ.
Steppenkäse
empfiehlt
E. Lammers, Peterstr. 85.
Kieler Bäcklinge
trafen wieder ein.
Wilh. Oltmanns.

Entflogen vorige Woche ein Paar rothe **Elstertämler.**
Verloren ein feines **Taschenmesser** mit Eisenbein-Schaale, vermutlich bei der Güterkassette. Der ehrliche Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
J. B. Egberts,
Schulstraße 7.

Bestes Schweine-
Böckelfleisch
empfiehlt
Wilh. Oltmanns.

Den geehrten Konsumenten meines
Lahusen's
Jodeisen-Leberthran
zur gefälligen Nachricht, daß die dies-jährige frische Füllung zum Versandt gekommen ist.

Wegen seiner ausgezeichneten Erfolge bei **Drüsen, Scropheln, offenen Knochen- u. Beinwunden, engl. Krankheit, Sicht, Rheumatis-mus, Hals- u. Lungentraktheiten** (verb. mit anhaltendem Husten u. Aus-wurf), **Blutarmuth u. Schwäche.**
Dem **einfachen Leberthran** von Arzt und Publikum vorgezogen und bei Weitem beliebter.
Nur in Originalflaschen à 2 Mk. in grauem Karton m. Schutzmarke.
das **Fabrik. a. Lahusen's**
Nur Engel-Apotheken in Bremen ist das von den Ärzten vorordnete und gelobte. **Nur ver-lange nur aus dieser Fabrik** u. nenne beim Einkauf den Namen **Lahusen Niederlage.** Zu haben in den Apotheken in Wilhelmshaven und Bant.

Neu eingetroffen:
Kragen,
Manschetten,
Cravatten,
Taschentuch-
Kästen
in Nüsch und Weinen sehr billig bei
H. Hitzegrad,
Noonstr. 30.

103 Roonstrasse A. Kickler Roonstrasse 103

empfiehlt als sehr preiswerth:

Vollständiges Bett für 18,25 Mk.	Vollständiges Bett für 22 Mk.	Vollständiges Bett für 25 Mk.	Vollständiges Bett für 37 Mk.	Vollständiges Bett für 51 1/2 Mk.	Vollständiges Bett für 68 1/2 Mk.
Oberbett von gestreiftem Inlet mit 6 Pfund Federn 9,00.	Oberbett von vollrothem Inlet mit 6 Pfund Federn 10,20.	Oberbett von vollrothem Inlet mit 6 Pfund Federn 12,10.	Oberbett von vollrothem Inlet mit 5 Pfund Daunen 18,60	Oberbett von vollrothem Daunenöber mit 6 Pfd. Federn u. Daunen 24,20.	Oberbett von vollrothem Daunenöber mit 5 Pfd. weißen Daunen . . . 33,80.
Unterbett von gestreiftem Inlet mit 5 Pfund Federn 7,00.	Unterbett , von roth gestreiftem Inlet mit 6 Pfd. Federn 9,30.	Unterbett von roth gestreiftem Inlet mit 6 Pfd. Federn 9,90.	Unterbett von starkem, roth gestr. Inlet mit 5 Pfd. Federn 13,80	Unterbett von gestr. Satin mit 6 Pfd. daunenreichen Federn 21,30.	Unterbett von roth gestr. Drell mit 6 Pfd. daunenreichen Federn . . . 26,70.
Sissen von gestreiftem Inlet mit 1 1/2 Pfund Federn 2,25.	Sissen von vollrothem Inlet mit 1 1/2 Pfund Federn 2,50.	Sissen von vollrothem Inlet mit 1 1/2 Pfund Federn 3,00.	Sissen von vollrothem Inlet mit 1 1/4 Pfund Daunen 4,60.	Sissen v. vollroth. Daunen-öber mit 1 1/2 Pfd. Federn und Daunen 6,00.	Sissen von voll rothem Daunenöber mit 1 1/4 Pfd. weißen Daunen . . . 8,00.

Alle Federn sind frisch und extra gut gereinigt.

Oeffentlich. Vortrag

Heute Donnerstag, Abends 8 1/4 Uhr,
Börsenstraße 40, 1 Treppe.

Thema:
Wie wird eine Heerde und ein Hirte werden?
Joh. 10, 16.

Zutritt frei.

O. Hofmann.

Prachtvolle

Daber'sche Speisefartoffeln

sowie in den nächsten Tagen eintreffende Magdeburger Eier-
kartoffeln und weiße **Magnum bonum** empfiehlt billigst

H. Begemann.

Johannes Müller,



93 Roonstrasse 94.

Grösstes Lager

in
Tisch- und Hängelampen, Wandlampen und
Ampeln
am hiesigen Platze.

Da ich meine Filiale in der Marktstraße vor-
läufig nicht beziehen kann, so verkaufe ich, um das
dadurch erhaltene **übergroße Lager** in

Lampen

wegen Mangel an Platz etwas zu räumen, diesen
Artikel auf kurze Zeit mit

20% Rabatt.

Selbstkostenpreis.

Für gutes Brennen der Lampen wird garantiert.
Nur tadellose neue Waare.

Bitte die sehr billigen Preise im
Schaufenster zu beachten.

Bitte die sehr billigen Preise im Schaufenster zu beachten, worauf ich noch 20% Rabatt

Bitte die sehr billigen Preise in meinem neuen Schaufenster zu beachten, worauf ich noch 20% Rabatt

Zur bevorstehenden Herbst- u. Winterlaison
empfehle meine reichhaltigen Muster-Kollektionen in

Paletot-, Anzug- und Hosen-Stoffen

und offerire selbige zu den niedrigsten Tagespreisen.

Gustav Kaiser, Schneidermeister,

Bant, Werftstraße 12. — Bant, Werftstraße 12.

Gem. Marmelade

empfehle billig

Wilh. Oltmanns.

Auf den in den nächsten Tagen zu
erwartenden Waggon bester

Daber'scher Kartoffeln
nehme Bestellungen noch entgegen.

Karl Blaudow,
Sinterstraße 3.

Roonstraße 80,

1. Etage, ein ungenirtes möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer sofort
zu vermieten.

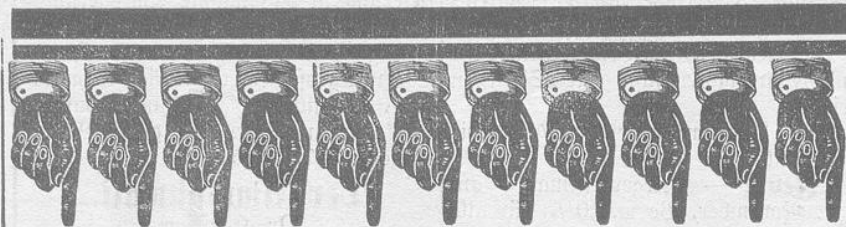
Fertige Betten

empfehle zu 15 Mk., 20 Mk.,
25 Mk., 30 Mk., 40 Mk.,
50 Mk., 60 Mk., 70 Mk.,
80 Mk., 90 Mk., 100 Mk.
und höher. — Federn, so-
wie **alle Aussteuerartikel**
billig! billig! billig!

Georg Aden, Bant.

Sicherheits-Hochrad

Ein gut erhaltenes
Umstände halber **billig zu verkaufen.**
Näh. Auskunft in der Exp. d. Bl.



Mein Lager in

Lampen

als

Kronleuchter,
Hängelampen,
Tischlampen,
Wandlampen,
Spiegellampen,
Küchenlampen,
Ampeln,
Nachtlampen

bietet nicht nur die größte Auswahl, sondern ich
verkaufe auch zu den billigsten Preisen hier am Platze.

Zu mittleren und besseren Tisch- und Hänge-
lampen liefere ich Patentbrenner ohne Preis-
aufschlag. Ferner empfehle ich billigt:

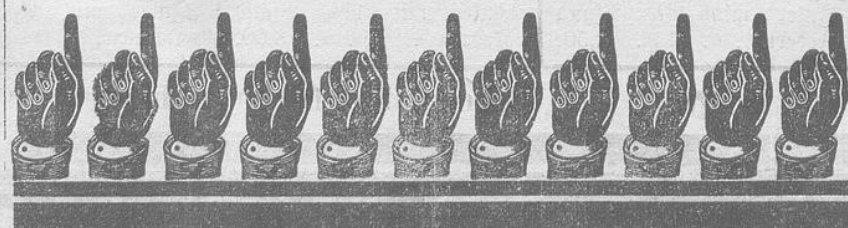
fein decorirte und weiße Lampenschirme,
feine und gewöhnliche Tulpen und Kugel,
fein geschliffene Prismen,
feine Kerzen für Kronleuchter u. Kandelaber.

Blickbrenner für Ladenlampen passend,	
Universalbrenner für Ladenlampen passend,	
Columbusbrenner für Tisch- u. Hängelampen pass.	
Generalbrenner	" " " "
Jubelbrenner	" " " "
Volksbrenner	" " " "
Germaniabrenner	" " " "
Perfektbrenner	" " " "
Cosmosbrenner	" " " "

Cylinder für Blickbrenner,

"	"	Universalbrenner,
"	"	Columbusbrenner,
"	"	Intensiv-Monstrebrenner,
"	"	Riesen-Monstrebrenner,
"	"	Volksbrenner,
"	"	Perfektbrenner,
"	"	Germaniabrenner,
"	"	Selectabrenner,
"	"	Jubelbrenner,
"	"	Generalbrenner,
"	"	Cosmosbrenner,
"	"	Nachtl.-Brenner,
"	"	Flachbrenner.

Ed. Buss.



Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süh, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Donnerstag, den 25. Oktbr.:
Die Rantzau,

oder:
Die feindlichen Brüder.
Charakterbild in 4 Aufzügen von
Erdmann-Chatrian.

Regie: Herr Scherbarth.
Kassöffn. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Wohlthätigkeits-Verein.

Die Arbeitsstunde findet wieder
jeden **Donnerstag** statt. Um fleißigen
Besuch bittet

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste stets willkommen.

Neue

Salz- u. Pfeffergurken

sowie

Essiggurken

empfehlen

Wilh. Oltmanns.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräf-
tigen **Knaben** beehren sich hoch-
erfreut anzuzeigen
Bant, 24. Oktober 1894.

Harms, Pastor,
u. Frau,
geb. Trentepohl.

Nachruf!

Am Montag, den 22. Oktober,
entschied nach kurzer Krankheit
unser Kollege, der Dreher

Carl Fassmer

im Alter von 22 Jahren. Wir
verkieren in ihm einen lieben
Kollegen und werden ihm stets
ein ehrendes Andenken bewahren.

Seine Arbeitskollegu.

Godes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Es hat dem Herrn über Leben
und Tod gefallen, meine innig-
geliebte Frau und meiner Kinder
treuversorgende Mutter

Clara Klapper, geb. Gloger,

am 20. Oktober in der Klinik
zu Königsberg durch einen sanften
Tod von ihren Schmerzen zu
erlösen.

Um stille Theilnahme bitten
Rentmeister **Max Klapper**
und Kinder.

Dom. Arkitten, P. Moltkeinen
(Dfpr.)

Godes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr ent-
schlies sanft, fast 88 Jahre alt,
an Altersschwäche meine liebe
Mutter

Catharina König,

geb. Neubauer.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 27. d. Mts., Nachm.
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Augustenstraße 8, aus statt.

Wilhelmshaven, 24. Okt. 1894.
König, Telegraphensekretär.

Godes-Anzeige.

Schon wieder traf uns der
harte Schlag, daß uns jetzt auch
unser liebes Söhnchen

Fritz

durch den Tod entrißen wurde.
Wilhelmshaven, 23. Okt. 1894.

F. Rübbers und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag,
den 26. Oktober, Nachm. 2 Uhr,
vom Trauerhause, Marktstraße 7,
aus statt.

Dierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 250 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Donnerstag, den 25. Oktober 1894.

Für die Monate **November** und **Dezember** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „**Wilhelmshavener Tageblatt**“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementpreis für die Monate **November** und **Dezember** beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.40 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Der Kaiser ist Nachmittags gegen 3 Uhr bei dem Reichskanzler Caprivi vorgefahren und dort abgestiegen.

Der Botschafter v. Werder wurde vor seiner Rückkehr nach Petersburg vom Kaiser empfangen.

Berlin, 23. Okt. v. Hobe-Pascha, bisher in türkischen Diensten, ist mittelst Allerhöchster Ordre unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit dem Range eines Brigadecommandeurs zum V. Armeecorps in Posen kommandirt.

Berlin, 23. Okt. In einer Zuschrift an die „Nordd. Allg. Ztg.“, von geschätzter Seite wird darüber geklagt, daß gewisse Zeitungen mit der Königsberger Rede des Kaisers Mißbrauch getrieben haben, so daß aus dem Betruf zur Einigkeit gegen den Umsturz ein allgemeiner Wirrwarr in unseren Parteiverhältnissen geworden sei. Um aus diesem Glend herauszukommen, bliebe, da man von der Presse nichts erwarten könne, nichts anderes übrig, als daß von den Regierungsorganen über die Köpfe der Partei hinweg persönliche Beziehungen mit politisch einflussreichen Männern angeknüpft werden, die im Lande noch vorhanden sind. So sei allmählich ein gesunder politischer Einfluß zu erwarten.

Berlin, 23. Okt. Alle Gerichte über die Vorgänge im Staatsministerium sind mit Vorsicht aufzunehmen. Als sicher darf nur gelten, daß die geplanten Maßnahmen diejenigen Grenzen halten, die einen Konflikt ausschließen.

Berlin, 23. Okt. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Unter den Beschlüssen der Provinziallandtage, welche in Bezug auf Kleinbahnen in diesem Jahre gefaßt sind, zeichnen sich diejenigen des hannoverschen Provinziallandtages und des Communallandtages für Wiesbaden insofern aus, als sie nicht bloß eine finanzielle Mitwirkung, sondern auch eine Beteiligung an der Ausführung und der Controle von Kleinbahnen in Aussicht nehmen. In beiden Fällen will die Provinz bezw. der Bezirksvorstand zwar nicht als Unternehmer auftreten, aber man will den Interessenten, zum Theil selbst unentgeltlich, die technischen Kräfte stellen, welche zu einem Kleinbahn-Unternehmen oder doch wenigstens bei wichtigen Zweigen desselben nötig sind. Die Provinz Hannover will die technischen Vorarbeiten für die Ausführung von Kleinbahnen durch ihre Organe vornehmen, auf Verlangen auch den Bau und Betrieb von solchen technisch beaufsichtigen und so der Provinzialverwaltung einen ganz neuen vollständigen technischen Dienstzweig mit einem technischen Provinzialbeamten an der Spitze verschaffen. Der Bezirksvorstand Wiesbaden geht noch weiter; er will selbst den Bau von Kleinbahnen, welche von den Kreisen, Gemeinden und sonstigen Lokal-Interessenten ins Leben gerufen werden und äußersten Falls auch den Betrieb, beides für Rechnung des Interessenten, übernehmen und seine Verwaltung mit den dazu erforderlichen technischen Kräften ausüben. Diese Beschlüsse bezeichnen einen wesentlichen Fortschritt in der Entwicklung der Specialtechnik für Kleinbahnen. Während bisher die Specialisten für Kleinbahnen beinahe ausschließlich bei den Privatunternehmungen zu finden waren, eröffnet sich jetzt die Aussicht auf eine Specialkarriere für Kleinbahntechniker im öffentlichen Dienst. Es ist klar, daß, abgesehen von anderen Vorteilen, dadurch, auch dem Uebergewicht der großen Privatunternehmungen auf dem Gebiete des Kleinbahnwesens entgegen gewirkt und namentlich öffentlichen Körperschaften es ermöglicht wird, sich ungleich leichter als bisher bei dem Kleinbahnwesen als Unternehmer zu beteiligen.

Die letzten Tage des Zaren.

Petersburg, 23. Okt. Das gestern Abend 8 Uhr 15 Min. ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: „In der Nacht auf den 22. d. s. schlief der Kaiser mit Unterbrechung gegen fünf Stunden und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit war etwas geringer, die Kräfte sind nicht vermehrt. Leyden, Sacharin, Hirsch, Popoff, Welschinnoff.“

Veranlagung der Einkommen- u. Ergänzungsteuer.

Die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) veranlassen ich hierdurch, die **Personenstandsaufnahme** für das Veranlagungsjahr 1895/96 gemäß Artikel 36 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 (abgedruckt in der Extrabeilage zum Stille 41 des Regierungsamtsblatts für 1891) am **5. November d. Js.** zur Ausführung zu bringen.

Die Personenstandsaufnahme ist, wenn sie nicht an einem Tage zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Werttagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zum Abschluß zu bringen. Jedenfalls ist mir **bis zum 9. Novbr. d. Js.** anzuzeigen, daß dieselbe beendet ist.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmischer zu ertheilen.

Das Ergebnis der Personenstandsaufnahme ist sofort nach Beendigung derselben unter Beachtung der Bestimmungen im Artikel 37 I der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 in das nach dem neuen Muster III zu Artikel 23 der Ausführungsanweisung vom 3. April 1894 zum Ergänzungsteuergesetz vom 14. Juli 1893 (Extra-Beilage zum Stille 27 des Regierungsamtsblatts für 1894) einzurichtende Personenverzeichnis einzutragen.

Mit Rücksicht darauf, daß den Haushaltungsvorständen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienglied unter 14 Jahren von dem Jahres Einkommen ein Betrag von 50 M. gesetzlich in Abzug zu bringen ist, ist es erforderlich, daß auf die Sonderung der Haushaltungsangehörigen, **je nachdem sie am 1. April 1895 das 14. Lebensjahr vollendet haben werden**

oder nicht, besondere Sorgfalt verwendet wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Steuerpflichtigen in dem Personenverzeichnis ist nach der örtlichen Lage der Grundstücke (Hausnummer) anzuordnen. Für diejenigen Personen, welche in dem Gemeindebezirk **eigenen** oder **gewachteten** Grundbesitz haben, oder dazuliegt ein festes Gewerbe betreiben, aber in einem anderen **preussischen** Orte wohnen, oder ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren, ist ein besonderes Verzeichnis (Muster IV zur Ausführungs-Anweisung vom 5. Aug. 1891) anzufertigen. — Auszüge aus diesem sorgfältig anzulegenden Verzeichnis sind der Gemeindebehörde des **preussischen** Wohnortes bezw. Veranlagungsortes alsbald zu überbringen.

Die **außerhalb Preußens** wohnhaften Steuerpflichtigen dieser Art sind in das Personenverzeichnis (Muster III) aufzunehmen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß bereits im Stadium der Voreinschätzung eine Aufforderung zur Angabe der Schulden, Schuldzinsen, Lasten, Rassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien ergeben darf. —

Ich veranlasse daher die Gemeindebehörden, durch Bekanntmachung in ortsbüchlicher Form die Steuerpflichtigen aufzufordern, **binen einer acht-tägigen, längstens am 8. I. W. endigenden Frist** die Schulden, Schuldzinsen, Lasten, Rassenbeiträge und Lebensversicherungs-Prämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) nachzuweisen, da nur die dergestalt gehörig **nachgewiesenen** Beträge bei der Veranlagung Berücksichtigung finden werden, die Beteiligten sich mithin von vornherein durch die zeitige Anmeldung der Abzüge eine zutreffende Veranlagung sichern und sich deshalb in vielen Fällen den mit der demnächstigen Einlegung von Rechtsmitteln verbundenen Weiterungen und Unannehmlichkeiten überheben.

Die angemeldeten und nachgewiesenen Schulden sind in ein besonderes Verzeichnis einzutragen, welches mir demnach mit den gesammelten Voreinschätzungsarbeiten einzureichen ist. Dieses Verzeichnis muß sowohl die Schulden der in die Staatssteuerliste zu übernehmenden, **wie auch der Steuerfreien und der in die**

Gemeindesteuerliste einzutragenden Personen

vollständig enthalten. Nach § 21 des Ergänzungsteuergesetzes (Gesetzsammlung für 1893, Seite 134) bildet die Personenstandsaufnahme zugleich die Grundlage für die Veranlagung der Ergänzungsteuer. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, daß die Schuldenverzeichnisse nicht nur die Schuldenzinsen, sondern auch die Schuldkapitalien in zutreffender Höhe enthalten.

Formulare zu den Schuldenverzeichnissen werden den Herren Gemeindevorstehern mit den übrigen zur Einkommen- und Ergänzungsteuer-Veranlagung erforderlichen Formularen demnächst rechtzeitig zugehen.

Indem ich schließlich die Erwartung ausspreche, daß die Aufstellung der im Vorstehenden vorgeschriebenen Verzeichnisse (Muster III, IV und Schuldenverzeichnisse) mit der größten Sorgfalt vorgenommen werden wird, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Wittmund, den 18. Oktober 1894.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission. Königlich Landrath: A l s e n.

Der heute Vormittag 10 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: „Der Kaiser schlief besser, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind nicht besser. Die Wasserjucht hat zugenommen. Leyden, Sacharin, Hirsch, Popoff, Welschinnoff.“

Petersburg, 23. Okt. Der „Regierungsbote“ meldet: Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr trafen in Livadia die Prinzessin Alice von Hessen und die Großfürstin Zelisaweta Theodorowna ein. Der Thronfolger empfing seine Braut in Aluschta. Nach der Ankunft in Livadia begab sich die Prinzessin direct zum Kaiser und zur Kaiserin und alsdann mit dieser und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie nach der Kirche, wo ein Gottesdienst abgehalten wurde. Die Personen des Gefolges empfingen die Prinzessin am Eingange der Kirche.

Moskau, 23. Okt. Die Zeitungen enthalten eine Antwort der Prinzessin Alice auf das Glückwunschtelegramm der Stadt Moskau anlässlich der Ankunft der Prinzessin in Rußland. Das Telegramm lautet: „Tief gerührt, daß die Stadt Moskau meiner in dem Augenblicke gedacht, wo ich den Boden der neuen, mir schon lange theuren Heimath betrete, danke ich, meine Schwester und ich, herzlich der alten ersten Residenz und zweifeln nicht an der Gnügigkeit ihrer Gebete um die Gesundheit und für die baldige Genesung des geliebten Kaisers. Gott helfe uns! Alice.“

Kolales.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Die zwischen der Straßensuchtlinie und der Baufuchtlinie einer Straße festgesetzten Vorplätze, sogenannten Vorgärten, können, nach einem Urtheile des Oberverwaltungsgerichts vom 23. Mai d. J., durch ortspolizeiliche Anordnung der freien Verfügung ihrer Eigentümer insofern entzogen werden, als es sich um die Erhaltung ihrer Bestimmung als „Gärten“ handelt, insbesondere ist die Ortspolizeibehörde befugt, die Benutzung der Vorgärten zum Gewerbebetriebe als Schankstätten nach freiem sachgemäßen Ermessen zu gestatten oder zu versagen. Als eine sachgemäße Verjagung der Benutzung eines Vorgartens als Schankstätte ist der Umstand zu erachten, daß für das betreffende Stadtviertel eine villenmäßige Bebauung vorgeschrieben ist. Als eine sachgemäße polizeiliche Verjagung der Benutzung eines Vorgartens als Schankstätte ist, nach Urtheil eines anderen Senats des Oberverwaltungsgerichts vom 10. Mai d. J., der Umstand zu erachten, daß in Hinsicht auf den Charakter der Bewohner in dem betreffenden Stadttheile durch Berührungen des im Vorgarten befindlichen Publikums mit dem draußen sich bewegenden Ruheströmen entstehen können.

Wilhelmshaven, 24. Okt. In einem Garten in der Kronprinzenstraße wurden heute große Nettige von 1 Fuß Länge, mehrere Pfund schwer, geerntet.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Aus Saarbrücken, den 22. October, meldet man: Zwischen den Nachbarstädten Saarbrücken und St. Johann ist es zu einem kriegerischen Zusammenstoß gekommen. Zum Glück ist der Kampf nur vermittlungsmäßig ausgefochten worden und zwar zwischen den beiden Bürgermeistern Feldmann und Dr. Doff, und weiterhin zum Glück sind dabei nur Löcher in die Luft des Stifswaldes geschossen worden.

Bant, 22. Okt. Mit dem 1. November werden verjagt: Gensdarm Behrens nach Elmleib, Köber nach Nordenham, Wintermann und Eilers von Oldenburg nach Bant bezw. Kopperhöfen. — Die Zunahme der Bevölkerung macht für die nächste Zeit drei Schulneubauten in der Gemeinde erforderlich, für die evangelische Schulacht Bant in Süd-Bant, für die katholische Schulacht Bant-Heppens-Neuende, gleichfalls in Bant für die Schulacht Neubremen.

Bant, 23. Okt. Außer den bereits erwähnten Preisen ist auf den Stamm schwarze Minorka des Herrn Schuster-Giens ein Ehrenpreis gefallen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schwardehörne, 21. Okt. Herr Gastwirth Biffing in Tojens hat die Ablicht aufgegeben, am hiesigen Orte ein Hotel zu erbauen. Die bereits angefahrenen Steine sollen wieder verkauft werden. Am 1. Mai f. J. geht die von dem Gastwirth Timmerman bislang geführte Wirtschaft in den Besitz des Gastwirths Eilers hierelbst über.

Oldenburg, 23. Okt. In der Nacht zum Sonntag wurde an dem Glasmacher Evers ein Raubact verübt, indem ihm durch Mauersteine die Fensterscheiben und mehrere kostbare Blumenstöcke usw. zertrümmert wurden. Die Oldenburgische Glasblütte hat auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Wie die „Nachr. f. Stadt u. Land“ erfahren, ist der Raubact aus dem Grunde verübt, weil Evers sich nicht

mit an dem Streik betheilig hat. Der Ev. ist schon seit 1871 auf der Oldenburgischen Glasblütte thätig und als ein stiller und ordentlicher Mann bekannt.

Schweiburg, 22. Okt. Ein Akt größter Nothheit wurde dieser Tage hier verübt, indem zwei Duenen und zwei Pferde des Landmanns Haderer in der gemeinsten Weise verstümmelt wurden.

Guden, 22. Okt. Ein vor 42 Jahren als verstorben und todt erklärter Mann, der Schiffskapitän G. L. Saathoff aus Westerland in der Nähe von Aurich, welcher im Jahre 1852 seine Frau und 3 Kinder verließ, und seit der Zeit nichts mehr von sich hören ließ, ist von Neuseeland, woselbst er ansässig gewesen ist, zu seiner Familie bezw. seiner ehemaligen Frau wieder zurückgekehrt. Letztere ist jetzt 74 Jahre alt und war inzwischen mit einem bereits verstorbenen anderen Manne 20 Jahre lang verheirathet; sie hatte indeß noch immer nicht den Gedanken aufgeben können, daß ihr erster Mann noch lebe. Vor einigen Tagen langte nun die Kunde ins Dorf, der Verstorbene befände sich in unserer Nachbarstadt Aurich auf der Heimreise nach seiner ehemaligen Familienwohnung, und wirklich, kurz darauf erscheint er in seinem Heimathsdorfe.

Glückth, 21. Okt. Von unserem Stadtrath wurden gestern vorläufig 150 Mk. zur Anschaffung des Berling'schen Diphtheritis-Heilserums ausgeworfen.

Goldstedt, 21. Okt. Im Konkurs über das Vermögen des früheren Faktors Müller von hier soll Schlussvertheilung abgehalten werden. Es sind Aktiva von 27 479,79 Mk. verfügbar, zu berücksichtigen sind aber Forderungen im Gesamtbetrage von fast 306 000 Mk.

Hannover, 21. Okt. Delegirte der Bürgervereine aus fast sämtlichen Städten der Provinz waren heute hier versammelt, um aufs neue Stellung zu nehmen zur Frage der Revision der hannoverschen Städteordnung vom Jahre 1858. Die vorjährige Petition der Bürgervereine der Provinz, welche sich damals an beide Häuser des Landtages mit der Bitte wandten, einige den modernen Verhältnissen nicht mehr angepasste Bestimmungen der hannoverschen Städteordnung abzuändern, wurde an beiden Stellen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Als revisionsbedürftig wurden in jener Petition vor Allem bezeichnet die Bestimmungen über das Bürgerrechtswesen (§§ 20—34), wodurch den Beamten durch Verleihung des sog. Freibürgerthums ein großes Vorrecht eingeräumt wird. Es wurde daher um eine einheitliche Neugestaltung des Bürgerrechtswesens gebeten. Günstig wurde ferner, daß die Wahl der Magistratsmitglieder auf Lebenszeit beschränkt und auch ein anderer Modus für die Wahl der Mitglieder des Magistrats eingeführt werde. Die Mehrzahl der vorliegenden Anträge sprach sich für Wiederholung der vorjährigen Petition aus. Schließlich nach sehr lebhafter Debatte wurde folgender Antrag des Südstädtischen Bürgervereins zu Hannover gegen ganz vereinzelte Stimmen angenommen: „Der Provinzialvorstand hat dahin zu wirken, daß die in der hannoverschen Städteordnung vom vorjährigen Bürgervereinstage gerügten Mängel beseitigt werden, oder aber dahin zu streben, daß bei etwaiger Einführung einer neuen Städteordnung für die Provinz Hannover die im vorigen Jahre angeführten Aenderungen als Grundlage dienen, damit das volle Selbstverwaltungsrecht der Bürgerschaft und die hannoverschen Eigentümlichkeiten gewahrt bleiben.“ — Ferner wurde beschlossen, beim Minister des Innern in Sachen der Revision der hannoverschen Städteordnung um den Empfang einer Deputation nachzusuchen, welche vom Minister Aufklärung über die Absichten der Staatsregierung in dieser Frage erbitten soll.

Bermitteltes.

* Kiel, 21. Okt. Gestern wurde der zweite der drei gesetzlichen Inmatriculationstermine an der hiesigen Universität abgehalten. Es hatten sich im Gegenja zu den gleichen Terminen der früheren Semester diesmal auffallend wenige Studierende eingefunden, nämlich nur 36. Im Ganzen sind bisher 70 Studierende immatriculirt, und zwar 7 Theologen, 22 Juristen, 25 Mediziner und 16 Philosophen. Der dritte Termin findet am 27. Oktober statt, da aber die Vorlesungen bereits am 16. Oktober begonnen haben, so dürfte erfahrungsgemäß ein besonderer Zugang an Studierenden nicht mehr zu erwarten sein. Die Inmatriculation ist also sehr dürrig ausgefallen, im Gegenja zum vorigen Wintersemester, in welchem 208 Studierende neu inscribirt wurden.

* In Turin wurde ein neues Bauernstück von Giuseppe Romano aufgeführt, in dem gleich zu Beginn acht Rülhe — gemeint werden. Der vierte Act spielt auf einer Alm und die Rülhe, wirkliche, echte, lebendige Rülhe lagerten malerisch auf der Bühne, auf der sie sich sehr manierlich verhielten.

